



## Besuch

„Vielleicht kommen sie ja gar nicht.“

Anna schnippelte routiniert Kartoffeln klein. Zack, zack, zack, immer knapp am Finger vorbei. Josch konnte gar nicht hinsehen.

„Du wirst dir noch in den Finger schneiden. Und warum, um Himmels Willen, sollen sie denn nicht kommen?“

„Die Sturmwarnung, haben sie doch eben im Fernsehen gesagt, es soll Sturm geben. Wahrscheinlich fallen Züge aus, bestimmt sogar. Bei Sturm fallen die Züge immer aus. Und ich hab mir seit dreißig Jahren nicht mehr in den Finger geschnitten.“

„Ist ja nicht gesagt, dass unsere Gegend betroffen ist. Und sie kommen ja mit dem ICE, die werden ja wohl nicht gleich einen ICE ausfallen lassen.“

Anne schob die Kartoffeln vom Brettchen in die Brühe und verdrehte die Augen.

„Ein ICE ist ein Zug wie jeder andere“, sagte sie, „der fällt dann genauso aus. Und du solltest jetzt wirklich langsam mal die Blumenkübel anbinden. Nicht, dass die uns vom Balkon geweht werden. Da, im Fernsehen melden sie es jetzt auch. Da kommt was Größeres auf uns zu. Mach doch mal lauter.“

„Also Anna, übertreibst du nicht ein bisschen?“ grummelte Josch. Trotzdem nahm er die Fernbedienung und stellte lauter. Missmutig betrachtete er die Wetterkarte und hörte den aufgeregten Berichterstatter zu, die die Bevölkerung vor einem angeblichen Orkan namens „Niklas“ warnten. „Die übertreiben auch, der Jung wird schon kommen. Muss uns sein Mädchen doch endlich mal vorstellen.“

Anna schnippelte jetzt mit grimmiger Energie Bohnen klein.

„Was heißt hier sein Mädchen?“ Sie warf die Bohnen zu den Kartoffeln in die Brühe und fegte die abgeschnittenen Enden in den Müll. „Wer weiß, ob das was wird mit den Beiden. Muss ja nicht gleich was Ernstes sein. Gehst du jetzt die Blumen anbinden? Essen ist in einer Viertelstunde fertig.“

„Mein Gott, Anna, ich geh ja schon. Irgendwie bist du komisch heute, scheinst dich gar nicht auf den Jungen zu freuen.“

Josch nahm sich Blumendraht und Schnur aus der Abstellkammer und verschwand auf dem Balkon, während Anna die Mettwürste aus dem Kühlschrank nahm, in die Suppe gab und den Tisch deckte.

„Auf den Jungen schon“, flüsterte Anna. Sie merkte, dass ihre Hände zitterten.

Und später, als sie beide am Tisch saßen, merkte es auch Josch.

„Anna, du hast ja wirklich Angst.“ Er griff nach ihrer Hand und tätschelte sie. „Nun mach dir mal nicht allzu viele Sorgen, den Beiden wird schon nichts passieren. Wahrscheinlich trifft der Sturm uns gar nicht.“

Anna nickte, und dachte sich, dass es nicht der Sturm war, vor dem sie Angst hatte.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).